

Quiz zur Ausstellung «Mittelalter am Bodensee»

Die Antworten auf die Rätselfragen findest du in der Ausstellung: Zu jedem **Thema** gibt es einen Text und /oder Bilder und Objekte, die dir bei der Lösung helfen.

Jeder möglichen Antwort ist ein Buchstabe zugeordnet. Füge die Buchstaben der richtigen Antworten in der korrekten Reihenfolge hier ein:

1	2	3	4	5	6	7		8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	--	---	---	----	----	----	----	----

Die beiden Lösungswörter verraten dir, wie man den Rheinfluss im Mittelalter genannt hat. Viel Vergnügen!

1. Handel und Handelsgüter

Nicht nur in Schaffhausen, wo alle Schiffe ausgeladen und die Waren auf dem Karren und Fuhrwerken rund um den Rheinfluss transportiert werden mussten, brauchte es Gebäude in denen Handelsgüter bis zur Weiterfahrt trocken und sicher aufbewahrt werden konnten.

Wie hießen die Gebäude an den Seehäfen, in denen die Waren zwischengelagert wurden?

- G** Gredhäuser
- A** Zentralhöfe
- V** Hafenlager

2. Transport und Warenumsatz

Für Städte des Mittelalters waren ständige Märkte, Wochenmärkte und Jahrmärkte lebenswichtig, damit die Stadtbevölkerung auf dem Land angebaute Lebensmittel kaufen konnte. Damit eine Stadt einen Markt betreiben durfte, musste sie das *Marktrecht* besitzen.

Wie heißen drei der Städte am Bodensee mit dem Recht, Märkte durchzuführen?

- S** Stuttgart, Nürnberg, Ravensburg
- R** Konstanz, Lindau, Überlingen
- U** Schaffhausen, St. Gallen, Radolfzell

3. Am Hafen (Szene)

Auch im Mittelalter war eine gute Verpackung wichtig, damit Handelswaren unterwegs nicht kaputtgingen oder verderben. Nur grobe Güter wie Steine, Holz und ähnliches wurden offen transportiert.

Wie wurden Waren im Mittelalter für den Transport verpackt?

- E** in Paletten, Containern, Kartons
- T** in Dosen, Flaschen, Eimern und beuteln
- O** in Fässern, Säcken, Ballen und Körben

4. Lastschiffe auf dem Bodensee

Flüsse und Seen waren früher keine Grenzen. Als 'Autobahnen des Mittelalters' verbanden sie Menschen und Güter. Vor allem schwere Waren wurden sicher, rasch und günstig auf dem Wasserweg transportiert.

Wie hiessen die grossen Lastschiffe für Transporte auf dem Bodensee?

- L Weidlinge
- R Galeeren
- S Lädinen

5. Säumen über die Alpen

Wertvolle Stoffe, Edelmetalle und andere Waren aus dem Süden mussten über die Alpen geschafft werden, bevor sie in unserer Region verkauft werden konnten. Auf dem Rücken von Menschen oder Tieren wurden die Lasten über die Berge getragen. Diese Transportart nannte man 'Säumen'.

Welche Tiere nutzte man zum Tragen der Lasten über die Alpen?

- S Ochsen, Pferde, Maulesel
- E Esel, Lamas, starke Ziegen
- B Kamele, Elefanten, Büffel

6. Blühende Geldwirtschaft

Die Bodenseeregion besass im 12. Jahrhundert eine gemeinsame Währung, ähnlich wie heute der Euro in Europa. Damit fiel das lästige Umrechnen der verschiedenen Währungen weg. Jede Stadt prägte für die gemeinsame Währung gleich wertvolle eigene Münzen mit einem eigenen Bild.

Welche Zuordnung ist richtig?

- A Konstanz = Zweig | Lindau = Lamm | St.Gallen = Bischof
- N Konstanz = Bischof | Lindau = Lamm | St.Gallen = Zweig
- E Konstanz = Bischof | Lindau = Zweig | St.Gallen = Lamm

7. Von Korn, Vieh und Käse

Im Mittelalter arbeiteten die meisten Menschen in der Landwirtschaft, sie produzierten Lebensmittel. Mit der Zeit spezialisierten sich die Regionen auf jene Landesprodukte, die in ihrer Landschaft, auf ihren Böden und in ihrem Klima am besten gediehen. So hielten die Menschen in den Hügeln zwischen See und Bergen auf ihren steilen Wiesen Kühe, aus der Milch machten sie Käse zum Verkaufen. Dafür mussten sie Getreide einkaufen, weil sie kaum Ackerflächen hatten. **In welchen Städten gab es grosse Getreidemärkte?**

- R in Lindau und Feldkirch
- E in Konstanz und Buchhorn
- V in St. Gallen und Überlingen

8. Unser tägliches Brot

Exotische Speisen aus fernen Ländern konnten sich nur reiche Leute leisten. Auch Fleisch kam bei den meisten Leuten nur sehr selten auf den Tisch. Meistens wurde das Essen als Suppe, Brei oder Eintopf zubereitet. Dazu ass man Brot, man trank Bier oder mit Wasser verdünnten Wein.

Wie heissen die wichtigsten Grundnahrungsmittel des Mittelalters?

- O Teigwaren, Spelzen, Grütze
- U Kartoffeln, Mais, Tomaten
- L Getreide, Linsen, Erbsen

9. Boomende (= reiche) Dörfer dank Eisenverhüttung (= Eisenherstellung)

Eisen war im Mittelalter der wichtigste Werkstoff für Geräte und Waffen. Auch in den lehmigen Böden nördlich der Stadt Schaffhausen, in Merishausen und Barga, findet man eisenhaltige Steinknöllchen, Bohnerz genannt. Diese wurden im Mittelalter abgebaut und in und grossen Öfen erhitzt, bis das flüssige Metall aus dem Feuer gewonnen werden konnte.

Welche Rohstoffe benötigte man ausser Bohnerz, um Eisen herzustellen?

- X Feuersteine, Basalt, Lava
- A Lehm, Holz, Wasser
- X Beton, Kies, Quarzsand

10. Handwerk im Mittelalter

Handwerker stellen Dinge für den Alltag her. Bereits in den Städten des Mittelalters produzierten Handwerker mehr, als die Stadtbevölkerung verbrauchte. Die Überproduktion aus den Werkstätten wurde in anderen Städten verkauft. Gewerbe und Handel blühten. Material für neue Produkte war oft teuer. Deshalb sammelte man kaputte Gegenstände, um das Material wieder zu verwenden — Recycling!

Welche Materialien waren besonders wertvoll?

- U Glas und Bronze
- X Holz und Leder
- M Knochen und Keramik (= gebrannter Ton)

11. Zerbrechliches Gut

Die grün-weiss glasierten Keramikobjekte sind Ofenkacheln. Sie zeigen alle das gleiche Motiv, einen Löwen unter der Eiche. Kachelöfen waren unglaublich komfortabel, weil damit nicht nur die Küche, sondern auch andere Räume im Haus beheizt werden konnten, ohne dass Rauch und Russ ins Zimmer gelangte.

In welcher Zeit besaßen die meisten reichen Familien bereits einen Kachelofen?

- D im 12. Jahrhundert (= Zeit zwischen 1100 und 1199)
- P im 13. Jahrhundert (= Zeit zwischen 1200 und 1299)
- F im 14. Jahrhundert (= Zeit zwischen 1300 und 1399)

12. Textilien im Zentrum

Die Bodenseeregion war ein Zentrum der Leinen-Herstellung. Leinen aus Konstanz war wertvoll und begehrt. Bauern bauten die blau blühende Flachspflanze an, oft verarbeiteten sie die Fasern dieser Pflanze noch vor Ort zu Garnen und Stoffen. In den Städten wurden diese 'Leinwand' genannten Stoffe veredelt und zum Verkauf bereitgemacht.

Wie heissen die dazu nötigen Arbeitsschritte?

- Z** rösten, brechen, spinnen, weben
- F** walken (= weich kneten), bleichen, färben
- O** zuschneiden, säumen, besticken, bedrucken

13. Auf dem Markt (Szene)

Nur sehr reiche Leute konnten sich exotische Gewürze für ihre Mahlzeiten leisten. Dies Gewürze mussten mit Handelskarawanen oder mit Schiffen aus fernen Ländern nach Europa gebracht werden. Sie waren daher wertvoll und teuer. Einfache Leute würzten ihr Essen mit Kräutern aus dem Garten.

Welche dieser Gewürze kommen nicht aus Europa?

- E** Zimt, Muskatnuss, Gewürznelken
- C** Hirtentäschel, Himbeerblätter, Lorbeer
- Q** Kastanien, Mandeln, Dinkel

14. Schaffhausen — Salzhafen der Eidgenossenschaft

Im Mittelalter wurde auf dem Gebiet der heutigen Schweiz kein Salz abgebaut. Das kostbare «weisse Gold» kam aus Salz-Bergwerken in den Ostalpen, es wurde mit Schiffen über den Bodensee und den Rhein hinunter bis nach Schaffhausen gebracht. Mit Salz würzte man nicht nur Speisen, man verwendete es auch für andere Dinge.

Wozu benötigte man das kostbare Salz sonst noch?

- T** zur Herstellung von leuchtenden Farben
- S** zum Beizen von edlen Stoffen
- N** zum Haltbarmachen von Fisch, Fleisch, Milch (= Käse)